



Dräulzer Mulopp

Information der UDW – Unabhängige Drolshagener Wählergemeinschaft e. V.

September 2016

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Drolshagener Land, seit dem letzten Mulopp vor einem Jahr ist Drolshagen wieder einmal ärmer geworden, deshalb gehen wir in dieser Ausgabe auch auf die finanzielle Situation unserer schönen Stadt ein – arm, aber sexy! Veränderungen gab es im Vorstand der UDW: nach vielen Jahren engagierter Arbeit als Vorsitzender hat Stefan Schürmann – wie lange angekündigt – diese Funktion niedergelegt. Wir danken ihm herzlich für sein verdienstvolles Schaffen für die UDW und für Drolshagen. Aus diesem Grund übernimmt Ralf Stupperich (zumindest) bis zur nächsten UDW-Mitgliederversammlung den Vorsitz, Christoph Buchholz das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden.



www.udw-drolshagen.de

Freundliche Grüße, Ihre UDW

Ralf Stupperich / Vorsitzender

Ein Marktplatz voller Äpfel Apfelsaft-Pressaktion

Mit einem derartigen Andrang hatten wir nicht gerechnet.



Von 9.00
Uhr
morgens
bis
20:00
Uhr

abends wurde gepresst, was das Zeug hielt. Weit über 2000 Liter sind es dann auch geworden. Für ein kleines Entgelt war es den Drolshagener Bürgern auch umgehend möglich, den begehrten Trunk mit nach Hause zu nehmen. Die zwangsläufig entstandene Wartezeit konnte, durch Erörterung lokalpolitischer Themen mittels der bereitstehenden Mitglieder und Ratsmitglieder der UDW, überbrückt werden.

Häufig handelte es sich um Fragen zur derzeitigen Situation der Flüchtlinge und deren Unterbringung im Drolshagener Land.

Die UDW konnte hierzu sachliche Informationen beisteuern und Vorurteilen entgegenwirken.

Junge Wilde

Die UDW bietet jungen Menschen aus Drolshagen ein offenes Ohr, um sich über lokalpolitische Fragen eine Meinung zu bilden. In regelmäßigen Abständen treffen sich „alte Hasen“ der UDW mit

Interessierten zu einem lockeren Austausch. Bei Interesse schreibt einfach an Mala Stupperich (mlucyst@web.de)

Neubau vor der Einweihung

Nach den Herbstferien soll der Erweiterungsbau der Sekundarschule seinen Betrieb aufnehmen. Und da wieder einmal über 50 neue Schüler dort angemeldet wurden, ist die Schule wohl ein Erfolgsmodell für Drolshagen. Wir wünschen sowohl den Schülern als auch allen Mitarbeitern viel Freude in dem neuen Gebäude!



Gleichwohl bleibt es bei unserer Kritik an den Baukosten, die von ca. einer Millionen € bei der Beschlussfassung auf derzeit geschätzte 4 Millionen € - ein Sargnagel mehr für jeden finanziellen Spielraum der Stadt Drolshagen!

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Unabhängige Drolshagener Wählergemeinschaft e. V.
Postfach 1324
57485 Drolshagen
Mobil: 0151-18351151; Fax: 02761-834176
E-Mail: udw-drolshagen@web.de
Homepage: www.udw-drolshagen.de
Druck: BK MEDIA & PRINT oHG, Meinerzhagen
Copyright für alle Fotos: UDW

Berichte aus der UDW-Fraktion im Rat der Stadt Drolshagen

Seit der Ausgabe des letzten Mulopp im September 2015 hat sich in der Drolshagener Kommunalpolitik einiges getan: Die einschneidendste Änderung war wohl der Amtsantritt des neugewählten Bürgermeisters Ulrich Berghof im Oktober 2015. Nach zirka einem Jahr stellt sich für uns von der UDW jetzt die Frage: was hat sich seitdem in Drolshagen geändert und wo liegen neue Schwerpunkte der Verwaltung?



Die Finanzen:

Das wichtigste Thema in der Drolshagener Kommunalpolitik ist sicherlich die total verfahrenere Finanzsituation der Stadt: Unter dem Titel „Kasse leer – keiner Schuld?“ berichteten wir ausführlich in der Mulopp-Ausgabe des Vorjahres über die desolante Situation (nachzulesen auf der Webseite der UDW <http://www.udw-drolshagen.de> unter dem Reiter „Dräulzer Mulopp“). Das Jahresergebnis 2015 setzte die katastrophale Entwicklung leider drastisch fort: statt eines geplanten Verlustes von „nur“ 765.504 € wurde tatsächlich ein Verlust von zirka 2,1 Mio. € „erwirtschaftet“ (Angabe aufgrund des letzten Finanzauszugsberichtes, der Abschluss des Rechnungsjahres 2015 liegt bislang noch nicht vor), es gab also wieder einmal eine gravierende Fehlplanung der Verwaltung in einer Größenordnung von ungefähr 1,335 Mio. €! Ursache für diese Fehlplanung war wie so oft in den vergangenen Jahren eine geschönte Annahme bei den Gewerbesteuererträgen, was bei der Beschlussfassung über den Haushalt 2015 dazu geführt hatte, dass die UDW-Fraktion als einzige Fraktion die Zustimmung zum Haushalt verweigert hatte.

Auch mit richtiger Planung wird ein negatives Ergebnis aber noch nicht verhindert: Entscheidend ist, dass die Stadt in einem ganz erheblichen Umfang Einsparungen vornehmen muss. Hört man die Verwaltung und die anderen Frakti-

onen reden, so besteht insoweit wohl auch Einigkeit. Die entscheidende Frage ist jedoch: wo soll denn wirklich gespart werden? Da hört die Einigkeit dann schnell auf!

Haushalt 2016:

Erster Prüfstein für die Verwaltung war der Haushaltsplan 2016. Im Gegensatz zu den Vorjahren wurde hier aus Sicht der UDW erstmals wieder eine realistische Annahme für die Einnahmen aus der Gewerbesteuer zu Grunde gelegt. Entgegen der Ankündigung von Bürgermeister Berghof, dass der Bürger erwarten dürfe, mit dem Haushalt 2016 werde ein deutlicher Schritt in Richtung Haushaltsausgleich unternommen (Etatrede vom 28.01.2016) finden sich Einsparungen im Haushaltsplan aber noch nicht. Stattdessen werden bereits die Steuern und Abgaben deutlich erhöht: so steigen die Grundsteuerhebesätze um 20%, die Gewerbesteuer um 3%, ferner Hunde- und Vergnügungssteuer sowie die Abgaben vor allem für die Ganztagsbetreuung von Schulkindern. Zugleich kündigte BM Berghof an, in einer Arbeitsgruppe mit allen Fraktionen Möglichkeiten der Haushaltskonsolidierung erkunden zu wollen. Trotz der Steuer- und Abgabenerhöhungen sah der Haushaltsplan einen weiteren Planverlust von 1.276.670 € vor! Die UDW-Fraktion stimmte dem Haushaltsplan diesmal dennoch zu, weil aufgrund der erst dreimonatigen Amtszeit von Herrn Berghof wirkliche Einsparungen, die letztlich Änderungen in der Kostenstruktur der Verwaltung erfordern, noch nicht umzusetzen waren, und Herrn Berghof insoweit ein Vertrauensvorschuss gewährt wurde. Einzelheiten können Sie der Haushaltsrede des UDW-Fraktionsvorsitzenden entnehmen, nachzulesen auf der Webseite der UDW <http://www.udw-drolshagen.de> unter dem Reiter „Fraktion“, Menüpunkt „Berichte aus der Fraktion“.

Arbeitsgruppe Haushaltskonsolidierung

Die interfraktionelle Arbeitsgruppe „Haushaltskonsolidierung“ hat in diesem Jahr bereits viermal getagt. Über den Inhalt der Diskussionen wurde Stillschweigen vereinbart, auch um den Beratungen in den politischen Gremien (Ausschüsse und Rat) nicht vorzugreifen. Ohne hier ins Detail zu gehen kann aber berichtet werden, dass bislang die sogenannten „freiwilligen“ Leistungen im Vordergrund der Diskussionen standen, d.h. Leistungen, für die es keine gesetzlichen Verpflichtungen

tungen der Stadt gibt. Ob dies allein weiterführt, ist aus Sicht der UDW allerdings zweifelhaft: die freiwilligen Leistungen waren bereits in der Vergangenheit stark gekürzt worden, das mögliche Einsparpotential ist denkbar gering. Was in dieser Arbeitsgruppe unseres Erachtens allerdings fehlt, ist schon allein die Definition eines Zieles: Wieviel müssen wir denn einsparen, um den Haushaltsausgleich zu schaffen? Sehen wir uns die Defizite der vergangenen Jahre an, so lagen sie fast immer bei 1,5 bis über 2 Mio €. Und dieser Betrag ist mit der bloßen Streichung von „freiwilligen“ Leistungen nicht im Ansatz zu erreichen, zumal auch nicht alle freiwilligen Leistungen einfach gestrichen werden können (z.B. für die Musikschule). Es muss die Bereitschaft auch der Verwaltung geben, wirkliche Änderungen der Kostenstruktur herbeizuführen, z.B. bei Personal und Gebäuden und Gerät. Hier fehlen aus Sicht der UDW bislang substantielle Vorschläge der Verwaltung. Anderenfalls werden weitere drastische Steuer- und Abgabenerhöhungen die zwangsläufige Folge sein.

Hier sind auch Sie als Bürger der Stadt gefragt: Machen Sie Vorschläge, wo aus Ihrer Sicht gespart werden kann: Jeder hat nach § 24 der Gemeindeordnung das Recht, sich mit Anregungen an den Rat zu wenden, und dieser muss hierüber befinden!

Flüchtlinge

Ein weiteres großes Thema im vergangenen Jahr war – nicht nur für Drolshagen – die Flüchtlingssituation. Wollte der frühere BM Hilchenbach am Ende seiner Amtszeit noch in einem Hauruckverfahren schnell weitere 2 Mio. € für den Bau von festen Unterkünften in einem Wohngebiet mit einem Nachtragshaushalt bewilligt bekommen, so wurde dieser Plan im Einvernehmen aller Fraktionen schnell wieder begraben. Wie sich jetzt zeigt, zu Recht, denn die Entwicklung der Flüchtlingszahlen rechtfertigt derartige Investitionen nicht. Zudem hat die Stadt mit dem Ausbau weiterer Flüchtlingsunterkünfte in bestehenden Gebäuden zunächst für ausreichend Platz gesorgt. Was für die Finanzen der Stadt im Moment gut ist, sehen wir allerdings auch sehr kritisch: Mit dem Türkei-Deal der Bundesregierung und dem Grenzausbau auf dem Balkan sanken zwar die Flüchtlingszahlen in Deutschland kräftig, dies aber wohl doch allein auf Kosten der Flüchtlinge: die Zahl der im Mittelmeer ertrunkenen Flüchtlinge steigt wieder deutlich an, und die Türkei, das dürfte heute wohl vielen deutlich geworden sein, ist für Flüchtlinge kaum ein sicherer Aufenthaltsort. Ob es angebracht ist, dieses Regime im Ge-

genzug mit Milliarden dafür zu unterstützen, dass sie alle Flüchtlinge aus Griechenland wieder zurücknimmt und uns im Gegenzug Kranke und schlecht qualifizierte überlässt, darf zumindest in Frage gestellt werden. Und dass wir in Europa wieder Stacheldrahtzäune haben, konnten wir uns vor wenigen Monaten noch nicht vorstellen. Zu danken ist in diesem Zusammenhang aber der Drolshagener Bevölkerung, die die Flüchtlinge im vergangenen Jahr hilfsbereit aufgenommen hat, sowohl in der Erstaufnahme in der Sportanlage „Wünne“ als auch bei den länger zugewiesenen Flüchtlingen.

Windenergie

Das Thema „Windenergie“ ist im vergangenen Jahr völlig eingeschlafen: Wollte die Verwaltung unter Bürgermeister Hilchenbach noch in einem Schnellverfahren die Zustimmung zu einer kommunalen Zusammenarbeit mit Olpe, Wenden und Bergneustadt bewilligt bekommen, ohne dass zuvor die nach der Rechtsprechung geforderte Definition der sogenannten „Tabuzonen“ erfolgt war oder die Rahmenbedingungen dieser Zusammenarbeit festgelegt waren, ist dieses Projekt plötzlich eingeschlafen, da man zunächst auf die Landesplanungen in Bezug auf die Ausweisung von Flächen für Windenergieanlagen wartet. Mit anderen Worten: es hatte noch gar keine Eile!

Kommunale Zusammenarbeit

„Kommunale Zusammenarbeit“ ist ein Schlagwort, das gerne von allen benutzt wird, um den Willen zur Kostensenkung zu dokumentieren. Ein geplantes Projekt kommunaler Zusammenarbeit wurde von der Verwaltung allerdings gestoppt, und dies zu Recht, nämlich der Zusammenschluss der Musikschulen Olpe, Wenden und Drolshagen. Ein solcher Zusammenschluss hätte nämlich kaum Synergien und Kosteneinsparungen gebracht, sondern den bestehenden Kostenblock vertraglich auf Dauer festgeschrieben. Hierauf hatte die UDW-Fraktion bereits in der Stadtverordnetenversammlung am 25.06.2015 hingewiesen und sich – gegen die anderen Fraktionen und die Verwaltung - gegen diese Zusammenarbeit ausgesprochen, solange nicht konkrete wirtschaftliche Eckdaten vorlägen. Wir begrüßen es, dass die Verwaltung dies jetzt ebenso sieht. Auf anderen Gebieten soll die Verwaltung allerdings Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden erkunden; Ergebnisse liegen insoweit noch nicht vor.

Wir alle sind Drolshagen

war das Motto des diesjährigen Treffens von Flüchtlingen und Drolshagener Bürgern im hiesigen St. Clemens Haus.



In Kooperation mit Café Grenzenlos, KOT und KJG Drolshagen gelang es am Sonntag, dem 5. Juni 2016, ein überaus gelungenes Beisammensein zu initiieren. Bei eitlen Sonnenschein wurden Leckereien gegrillt und

landestypische Speisen gereicht. Diese waren im Vorfeld von einer Vielzahl der anwesenden Flüchtlinge zubereitet worden.

Schnell hatte sich eine lockere Atmosphäre eingestellt. Zwischen Jung und Alt entwickelte sich ein reger Austausch, bei dem auch grenzüberschreitende Themen behandelt wurden.

Besonderen Anklang für ihre musikalische Darbietung erfuhr der heimische Frauenchor Choryfeen, die Band Some People, bei der die 8-jährige Joy eine bemerkenswerte gesangliche Einlage lieferte. Es folgten die Auftritte des Solisten Lukas Finke und der Band TIL.

Ihnen und all den in großer Anzahl beteiligten ehrenamtlichen Helfern, den freundlichen Kuchenspendern sowie dem hilfsbereitem Publikum ein riesiges DANKE SCHÖN.

Krieg und Frieden

Wir wollen nicht nur über Flüchtlinge reden, sondern sie auch selber zu Wort kommen lassen. Deshalb hier ein Gastbeitrag eines Flüchtlings, aus Drolshagen (übersetzt, Original in Englisch):

Es liegt in der Natur des Lebens, dass es manchmal hart und mühevoll ist. Der Planet auf dem wir leben, hält viele Risiken für uns Menschen bereit. Die Geschichte der Menschheit ist gezeichnet von Katastrophen. Die Krise in Syrien ist eines der deutlichsten Beispiele dafür.

Es ist unmöglich, sich vorzustellen, wie Menschen unter diesen Umständen leben und diese niemals vergessen werden können. Was in Syrien passiert, kann nur mit den Worten Leiden und Qualen beschrieben werden. In all dem Dunkel gibt es den unvorstellbaren Drang zu überleben, deshalb habe ich mich entschieden nach Deutschland zu kommen.

Es war Juli 2015, als ich mich entschloss, dem

Krieg den Rücken zu kehren. Ich kam nach Deutschland in der Hoffnung auf Frieden und ein sicheres Leben, nachdem ich meine Familie zurück gelassen hatte. Es war genau der 18. Juli 2015. Deutschland galt es anfangs als fremdes Land zu entdecken. Zunächst möchte ich gerne allen Deutschen dafür danken, dass sie so viele Flüchtlinge aufgenommen und ihnen Sicherheit und Schutz gewährt haben. Ich persönlich war nur mit wenigen Schwierigkeiten konfrontiert, da ich viele positive Reaktionen erfahren habe, wenn man meine Situation als Opfer blinder Gewalt, die Geschichte und Umwelt zerstört, bedenkt.

Als erstes habe ich in Drolshagen gelebt. Die Bewohner und die Behörden haben ihr Bestes für mich gegeben und ich sollte immer dankbar sein. Sie waren einführend und freundlich während der schwierigen Zeit sich ein neues Leben als Flüchtling in Drolshagen aufzubauen. Die Bewohner hatten immer ein offenes Ohr, sodass ich mich selten allein oder unwillkommen in Deutschland gefühlt habe. Ich persönlich empfinde tiefe Dankbarkeit für jeden und besonders für Herrn (Gerhard) Lütticke, den Leiter des Sozialamtes, der sein Bestes gab um mir zu helfen. Außerdem bin ich stolz darauf Menschen wie Frau Kerstin Halbe und Frau Dagmar Bayer kennengelernt zu haben, die für mich ohne Zweifel so deutliche Vorbilder für Loyalität und Hingabe sind.

Aber wie das Leben so ist, gibt es zu jeder positiven auch immer eine negative Seite. Während der Zeit, in der ich dankbar und froh war, gab es auch immer einige kritische Situationen. Isolation ist überall schwer zu ertragen und es war schlimm so weit weg von Zuhause und Freunden zu leben. Dieses Gefühl hat mein Leben in Drolshagen immer erschwert. Außerdem zögerte sich die Zeit bis meine Anträge bearbeitet wurden sehr in die Länge, doch ich versuchte geduldig zu sein.



Das Sprachproblem der erschwert es mit Menschen in Kontakt zu kommen und zu kommunizieren. Kriege gehören zu den größten Problemen, die die Geschichte der Menschheit durchziehen. Sie gehen immer einher mit Geschichten von Schmerz, Leiden und Entwurzelung. Aber da ist auch immer ein Ort, der Sicherheit und Schutz ermöglicht.

Danke Deutschland, dass du mich aufgenommen hast und mir eine Zukunft ermöglichst. Ich werde immer dankbar sein, für die Menschen und Gesetze, die mir und vielen anderen Flüchtlingen zu einem neuen Leben verhelfen. Jetzt kann ich arbeiten und leben in Freiheit und in Frieden.

Diyaa Fadel